



► Ausgabe 1 / 2018

Veränderungen bei der AWO-Zeitung

Seit vielen Jahren verfügt die AWO in Lüneburg / Uelzen / Lüchow-Dannenberg über eine Mitgliederzeitung. Von 1986 bis 2002 unter dem Namen „AWO-Nachrichten“ und seitdem unter dem Namen AWO-Zeitung. Im Bezirksverband Hannover gibt es nur bei ganz wenigen Kreisverbänden eine vergleichbare Zeitung. Bundesweit findet unsere Zeitung Beachtung und immer wieder kommt die Frage aus der gesamten Republik. „Wie macht ihr das eigentlich?“ Gerade die Mischung aus:

- Sozialpolitik
- Berichte und Ankündigungen aus den Ortsvereinen und Stützpunkten
- Fachberichte aus dem hauptamtlichen Bereich

ist nicht weit verbreitet und wird gerne als Anregung für eigene Pläne herangezogen. Auch in unserem Regionalverband war und ist die Zeitung nie unumstritten und gab seit Anfang an immer wieder Anlass zu Debatten und Veränderungen. Hier wird die letzte Entwicklung dokumentiert.

Im Frühjahr 2016 war es noch ein einstimmiger Beschluss der Regionskonferenz: Die AWO-Zeitung soll nur noch zwei Mal im Jahr erscheinen und das auch nur noch mit einem Umfang von acht Seiten. Gesagt – getan und dann gab's aber ordentlich Kritik von den Mitgliedern und Ortsvereinen:

- „Da steht ja gar nix mehr drin“
- „Zweimal im Jahr ist viel zu wenig“
- „Wir wollen mehr Informationen aus den Ortsvereinen“
- „Wie erfahren wir jetzt zeitnah von den Angeboten der AWO?“
- „Bis die Änderungen von Sprechzeiten und -orten in der Zeitung erscheinen, vergeht zu viel Zeit“ usw.



Der Wunsch von Mitgliedern und der interessierten (Fach-) Öffentlichkeit war deutlich. Doch die Ortsvereinsvorstände hatten andere Argumente:

- „Bei dem geringen Mitgliedsbeitrag ist uns die Kostenbeteiligung (2,- € je Mitglied im Jahr) zu hoch.“
- „Zusätzlich entstehen uns ja noch Kosten durch die Zustellung bzw. Verteilung der AWO-Zeitung an die Mitglieder. Das schaffen wir nicht.“
- „Diese Zeitung wollen die Mitglieder nicht mehr haben.“



Uwe Martens erster Chefredakteur

Inhalt

35 Jahre Sozialberatung	1 - 2
Sozialpolitik	2 - 5
Gastbeitrag zum Tag der Arbeit	6
AWOCADO	7
Stützpunkt / AWO-Preisrätsel	8
OV Lüneburg	9
OV Bad Bevensen / Impressum	10
OV Uelzen / OV Bleckede	11
Kontakte / Rat & Hilfen	12

Daraufhin wurde das Thema wieder ausführlich diskutiert und wie immer, wenn man nicht mehr weiter weiß, gründete sich ein Arbeitskreis. Dieser tagte ausführlich und diskutierte Pro und Kontra. Am Ende stand eine Empfehlung an den Regionsrat:

- Die AWO-Zeitung soll wieder einen Umfang von 12 Seiten haben und drei Mal im Jahr (Frühjahr, Sommer, Herbst) erscheinen.
- Sie soll weiterhin werbungsfrei sein und für alle Mitglieder kostenlos.
- Ein Drittel der Zeitung soll über Angebote von Ortsvereinen und Stützpunkten berichten.
- Es soll Gastbeiträge zu aktuellen Themen geben.
- Aus dem Bereich der hauptamtlichen Angebote (bei aktuell ca. 300 Beschäftigten) sollen regelmäßige Berichte aus einzelnen Angeboten erscheinen.
- Es soll „sichtbar“ sein, dass die AWO ein sozialpolitischer Verband ist.
- Eine regelmäßige „Rätselseite“ mit kleinen Preisen soll ebenfalls eingeführt werden.
- Die Zeitung wird wieder durch ein Redaktionsteam unter Beteiligung der Ortsvereine zusammengestellt.
- Die Ortsvereine werden finanziell entlastet: sie zahlen nur noch 0,75 € je Mitglied im Jahr als Kostenbeitrag.

Der Regionsrat hat dann in seiner ersten Sitzung in Uelzen bei zwei Gegenstimmen diesen ergänzten Vorschlag der Arbeitsgruppe angenommen. Ende März tagte dann die Redaktionsgruppe und hier ist nun das Ergebnis...

Übrigens soll in der ersten Sitzung des Regionsrates im Jahr 2019 wieder über die Zeitung gesprochen werden:



Die AWO-Zeitung war dabei - das erste Fusionsgespräch am 20.09.2012

Erfahrungen, Rückmeldungen, Lob und Tadel sowie auch die finanzielle Seite sollen ausführlich beleuchtet und dann eine mögliche Fortführung oder erneute Veränderung beschlossen werden. Also ein spannender und demokratischer Prozess. Hoffentlich beteiligen sich viele Leserinnen und Leser mit Kritik, Lob und Anregungen an dieser Debatte – das Verbandssekretariat und die Redaktion freuen sich über eine rege Beteiligung.

Jürgen Enke

► **Zuschriften zu dem Thema** gerne an:
AWO Regionalverband · Käthe Krüger Str. 15
21337 Lüneburg oder per E-mail an:
info@awo-lueneburg.de

► Bündnis fordert offensive Sozialpolitik: Armut jetzt bekämpfen!



Entschlossene Maßnahmen zur Armutsbekämpfung und eine sofortige Anhebung der Regelsätze in der Grundsicherung für alle hier lebenden bedürftigen Menschen fordern über 30 bundesweit aktive Organisationen von der neuen Bundesregierung in einer gemeinsamen Erklärung anlässlich der Debatte um die Tafeln. Dass Menschen, egal welcher Herkunft, überhaupt Leistungen der Tafeln in Anspruch nehmen müssten, sei Ausdruck politischen und sozialstaatlichen Versagens in diesem reichen Land, heißt es in der Erklärung, die u. a. vom DGB, der Nationalen Armutskonferenz, dem Paritätischen Wohlfahrtsverband, dem Sozialverband VdK Deutschland, dem Verband alleinerziehender Mütter und Väter, dem Deutschen Kinderschutzbund, der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe und PRO ASYL unterzeichnet wurde.

Konkret gefordert wird die Anhebung der Regelsätze in Hartz IV, der Sozialhilfe und der Leistungen für Asylbewerber auf ein bedarfsgerechtes und existenzsicherndes Niveau. „Die Leistungen in der Altersgrundsicherung, bei Hartz IV oder im Asylbewerberleistungsgesetz sind ganz einfach zu gering bemessen und schützen nicht vor Armut. Die Regelsätze müssen sich am tatsächlichen Bedarf orientieren und ein Mindestmaß an sozialer Teilhabe garantieren. Wir brauchen eine untere Haltelinie gegen die Spaltung in Arm und Reich und müssen den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken“, so Annelie Buntenbach, Mitglied im Bundesvorstand des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB).

Es sei ein Skandal, dass die politisch Verantwortlichen das seit Jahren bestehende gravierende Armutsproblem

verharmlosen und keine Maßnahmen zur Lösung einleiten, heißt es in der gemeinsamen Erklärung. Nachbesserungsbedarf wird dabei unter anderem beim Thema Kinderarmut gesehen. Heinz Hilgers, Präsident des Deutschen Kinderschutzbundes (DKSB): „Die Tafeln leisten großartige Arbeit. Aber dass in einem reichen Land wie Deutschland 360.000 Kinder und Jugendliche gezwungen sind, die Tafeln zu nutzen, um satt zu werden, ist eine Schande. Der Staat hat die Pflicht, dafür zu sorgen, dass jemand, der Kinder hat, ganz normal im Supermarkt einkaufen gehen kann, und nicht auf kostenlose und freiwillige Angebote Dritter ausweichen muss. Dafür müssen die Regelsätze ausreichen und entsprechend bemessen werden.“

Gemeinsam positionieren sich die Organisationen ganz klar für Integration und eine offensive Sozialpolitik für alle hier lebenden Menschen. Günter Burkhardt, Geschäftsführer von PRO ASYL: „Deutschland ist reich, in Deutschland gibt es genug Geld und erst recht genug Nahrung für alle. Flüchtlinge und Migranten werden als Sündenböcke instrumentalisiert und für Fehlentwicklungen wie Armut und Wohnungsnot verantwortlich gemacht, die die Politik zu verantworten hat. Wir brauchen eine auf Gerechtigkeit und Integration abzielende Sozialpolitik, die Flüchtlinge und Migranten einschließt. Dazu gehört auch die Sicherstellung des Existenzminimums für alle Menschen in Deutschland. Hilfsbedürftige dürfen nicht nach Pass oder Nationalität gegeneinander ausgespielt werden.“

Auch Barbara Eschen, Sprecherin der Nationalen Armutskonferenz und Diakoniedirektorin in Berlin-Brandenburg, warnt vor einer gesellschaftlichen Entsolidarisierung und unterstreicht: „Alle in Armut lebenden Menschen leiden unter einer ungerechten Politik, die Armut nicht bekämpft. Es ist unerträglich, dass von Armut Betroffene Menschen jetzt in Konkurrenz zueinander stehen. Es kann nicht länger sein, dass staatliche Maßnahmen wie der Regelsatz das Auskommen nicht sichern und Ehrenamtliche einspringen sollen, die das an die Belastungsgrenze bringt. Die Tafeln dürfen nicht länger die Ausputzer der Nation sein!“ Die Erklärung wird getragen von über 30 bundesweit aktiven Organisationen. Weitere interessierte Organisationen und Initiativen, auch lokal und regional aktiv, sind eingeladen, den Aufruf mit zu unterstützen.

► Liste der Träger des Aufrufs auf Bundesebene:

- Der Paritätische Gesamtverband
- Alevitische Gemeinde Deutschland
- Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e.V.
- Bundesarbeitsgemeinschaft für Kinder in Adoptiv- und Pflegefamilien e.V.
- Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe e.V.



- Bündnis "Reichtum umverteilen – ein gerechtes Land für alle!"
- Deutsche Diabetes-Hilfe
- Deutsche Gesellschaft für Soziale Psychiatrie
- Deutsche Kinderschutzbund Bundesverband e.V.
- Deutsche Rheuma-Liga Bundesverband e.V.
- Deutscher Gewerkschaftsbund
- Bundesarbeitsgemeinschaft der Kinderschutz-Zentren e.V.
- Eberhard-Schultz-Stiftung für soziale Menschenrechte und Partizipation
- Erwerbslosen- und Sozialhilfeverein Tacheles e.V.
- Erwerbslosenforum Deutschland
- Fachverband Drogen- und Suchthilfe
- Föderation Demokratischer Arbeitervereine e.V.
- Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e.V.
- Guttempler in Deutschland e.V.
- Hilfswerk der Unitarier (Gesamtverband) e.V.
- Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt
- Koordinierungsstelle gewerkschaftlicher Arbeitslosengruppen
- Nationale Armutskonferenz
- NaturFreunde Deutschlands e.V.
- PRO ASYL e.V.
- Solidaritätsdienst International e.V.
- SoVD – Sozialverband Deutschland e.V.
- Sozialverband VdK Deutschland e.V.
- Sozialwerk des Demokratischen Frauenbundes e.V.
- Tafel Deutschland e.V.
- Verband alleinerziehender Mütter und Väter Bundesverband e.V.
- Verband binationaler Familien und Partnerschaften e.V.
- Verband für sozial-kulturelle Arbeit e.V.
- Volkssolidarität Bundesverband e.V.
- Zukunftsforum Familie e.V.

► **AWO fordert stärkeren Kampf gegen soziale Ungleichheit**

Der AWO Bundesverband legt nach einer intensiven Auseinandersetzung mit dem Koalitionsvertrag von CDU, CSU und SPD eine fachliche Stellungnahme vor. Darin finden einige Aspekte durchaus eine positiv Bewertung, gleichwohl auch noch Nachholbedarf identifiziert wurde.

„Wir begrüßen, dass es sich die Koalitionäre zum Ziel gesetzt haben, den Wohlstand bei allen Menschen ankommen zu lassen. Oberstes Ziel der neuen Bundesregierung muss der Kampf gegen die soziale Ungleichheit und Armut sein.“ und weiter: „In einem Land mit derart viel Kapital und Reichtum darf es keine Armut, keine Benachteiligungen und keine Ausgrenzung geben. Wir begrüßen deshalb, dass es sich die Koalitionäre zum Ziel gesetzt haben, den Wohlstand bei allen Menschen ankommen zu lassen. Oberstes Ziel der neuen Bundesregierung muss der Kampf gegen die soziale Ungleichheit und Armut sein“, erklärt der AWO Bundesvorsitzende Wolfgang Stadler. Erforderlich dafür sei ein weiterer Ausbau des Sozialstaates, insbesondere realitätsgerechte Grundsicherungs- und Sozialhilfeleistungen, sowie ausreichender und bezahlbarer Wohnraum und eine gerechte und transparente Förderung der Familien.

Trotz der erfolgreichen deutschen Wirtschaft sind gesellschaftliche Entwicklungen auszumachen – wie etwa der demografische Wandel, der Fachkräftemangel und

die Digitalisierung - die zahlreiche neue Verteilungsfragen aufwerfen. „Der zunehmenden Spaltung zwischen Arm und Reich muss auch durch eine höhere Besteuerung von Reichtum, Vermögen und Kapitalerträgen sowie durch eine Finanztransaktionssteuer begegnet werden“, erklärt Wolfgang Stadler.

Der Freien Wohlfahrtspflege kommt bei der Stärkung des sozialen Zusammenhalts und der Überwindung der Spaltung in unserem Land eine zentrale Rolle zu. So hat die Freie Wohlfahrtspflege in der 18. Legislaturperiode mit über 2,5 Millionen Engagierten und über 1,6 Millionen Hauptamtlichen einen wesentlichen Beitrag für den Zusammenhalt in der Gesellschaft geleistet. Gemeinsam mit neu gegründeten Initiativen hat sie ein langfristiges Ankommen der über 1,6 Millionen Geflüchteten in dieser Zeit ermöglicht.

„Die AWO begrüßt ausdrücklich das hervorgehobene Ziel der Koalitionspartner, einen „neuen Zusammenhalt für unser Land“ zu organisieren. Klar ist aber auch, dass dabei wie in der Vergangenheit die Freie Wohlfahrtspflege mit ihren verlässlichen Strukturen, ihren Diensten und Engagierten ein verlässlicher Partner sein muss“, erklärt der AWO Bundesvorsitzende abschließend.

AWO Bundesverband

► **Raus aus dem Hamsterrad: In 6 Schritten zur Mutter-Kind-Kur**

Zum Jahresbeginn haben viele Mütter gute Vorsätze – oft geht es um Entlastung und mehr Zeit für sich und die Familie. Diese Entlastung kann eine Mütter- oder Mutter-Kind-Kurmaßnahme schaffen. Mütter, die noch in diesem Jahr eine Kurmaßnahme wahrnehmen möchten, sollten eine gewisse Vorlaufzeit berücksichtigen und bereits zu Jahresbeginn einen Kurantrag stellen.

In vielen Familien sind Mütter noch immer die Hauptverantwortlichen für Haushalt und Kindererziehung. Zudem sind aktuell vier von fünf Müttern berufstätig. Diese Mehrfachbelastung, zusammen mit ständigem Erwartungsdruck, wird im Alltag für viele Mütter zur ernsthaften Belastung. „Schon 87 Prozent der Mütter leiden unter Erschöpfungszuständen bis hin zum Burnout. Aber auch Rückenprobleme, Allergien oder Migräne sind Zeichen für eine Überbelastung. Eine Kurmaßnahme kann nachhaltig helfen“, betont Anne Schilling, Geschäftsführerin des Müttergenesungswerks (MGW). „Bei uns fängt die Kur-

maßnahme schon in der Beratungsstelle an. Mütter werden durch rund 1.200 Beratungsstellen im MGW-Verbund kostenlos in sechs Schritten zu ihrer Kurmaßnahme begleitet.“

► **Die sechs Schritte zur Mütter- oder Mutter-Kind-Kur**

- 1. Kostenlose Beratung:** Am Anfang steht ein Beratungsgespräch in einer der 1.200 Beratungsstellen im MGW-Verbund. Die AWO bietet in allen drei Landkreisen Kurberatung an.
- 2. Attest:** In der Beratungsstelle erhalten Sie das Attestformular für die Kurmaßnahme.
- 3. Besuch bei Ärztin oder Arzt:** Nun geht es zu Ärztin oder Arzt, wo die nötigen medizinischen Voraussetzungen der Mutter – und gegebenenfalls auch ihrer Kinder – für die Kur detailliert attestiert werden.
- 4. Antrag vorbereiten:** Zurück in der Beratungsstelle werden wichtige Details geklärt – zum Beispiel, ob die Mutter allein oder gemeinsam mit ihren Kindern in die

Maßnahme fährt. Die Beratungsstelle kann auch prüfen, ob bei finanziellen Schwierigkeiten mit Spendengeld des MGW geholfen werden kann.

5. Geeignete Klinik finden: Die Beratungsstelle im MGW hilft auch bei der Wahl der richtigen Klinik und bei der Ausübung des Wunsch- und Wahlrechtes, das Sie unbedingt nutzen sollten.

6. Antrag zur Krankenkasse: Der Kurantrag geht an die Krankenkasse. Diese entscheidet über die Bewilligung. Falls die Kasse den Antrag ablehnt, unterstützt die Beratungsstelle auch beim Widerspruch, der sich häufig lohnt.

Auch nach der Kurmaßnahme geht die Unterstützung der Mütter im MGW weiter. Nachsorgeangebote – wieder bei der AWO – können helfen, den Kurerfolg nachhaltig zu sichern. Im Verbund des Müttergenesungswerks arbeiten

die fünf Wohlfahrtsverbände bzw. deren Fachverband/Arbeitsgemeinschaft AWO, DRK, EVA (Diakonie), KAG (Caritas) und Parität zusammen. Die über 70 vom MGW anerkannten Kliniken tragen alle das MGW-Qualitätssiegel. Informationen erhalten betroffene Mütter bei der AWO.

► **Kurberatung für Familien, Mütter, Väter und Kinder**

► Lüneburg
Terminvergabe Do 9:00 bis 10:00
☎ 0 41 31 / 75 96 16 oder
kurberatung@awo-lueneburg.de

► Lüchow
☎ 0 58 41 / 64 16

► **Die AWO wird 100 Jahre alt!**

Am 13. Dezember 1919 wurde die AWO gegründet. Damit kündigt sich für das Jahr 2019 ein großes Jubiläum an: Die AWO wird 100 Jahre alt! Wir werden nur einmal 100! Und deshalb werden wir in den nächsten Monaten daran arbeiten, Euch über die Geschichte der AWO von der Gründung bis zum Jubiläumsjahr 2019 zu informieren. Dazu wird sowohl die bundesweite Historie, als auch die Geschichte der AWO vor Ort betrachtet werden. Neben den historischen Fakten wollen wir aber auch Dokumente und Fotos zu den einzelnen Abschnitten der Historie hier in der AWO – Zeitung veröffentlichen.

Heute machen wir Euch erstmals mit dem vom Präsidium der AWO Bundesverband am 01.09.2017 verabschiedeten Logo zum Jubiläumsjahr bekannt: „Das Logo bzw. die Wort-Bild-Marke umfasst den Claim des Jubiläumsjahres „Echt AWO. Seit 1919. Erfahrung für die Zukunft“. Dies wurde verbunden mit der Ziffer 100, um auf den ersten Blick verständlich zu machen, dass es um ein 100-jähriges Jubiläum geht. Die Nullen stellen eine Weiterentwicklung unseres Herzens dar und greifen das „offene Herz“ im AWO-Logo auf. Weiter deutet die 100 zugleich das Zeichen für Unendlichkeit an. So kann auch grafisch die historische Rückschau der Organisation mit dem Blick nach vorne verbunden sowie die Kontinuität und Brüche in der Geschichte der AWO visualisiert werden.“ Soweit das Präsidium in seinem Beschluss zum Jubiläumslgo. Um bundesweit einen Wiedererkennungseffekt zu schaf-



fen und zusammen eine starke Aufmerksamkeit auf unser Jubiläumsjahr sowie die erfolgreiche Geschichte der AWO hinzuweisen, bitten wir Euch, ab sofort dieses Logo zu nutzen, z. B. im Schriftverkehr, auf Werbematerialien sowie in allen Medien unser Jubiläumslgo zu platzieren. Das Logo bekommt Ihr gerne beim Verbandssekretariat zur Verfügung gestellt.

Auf allen Ebenen beginnt derzeit die Vorbereitung auf dieses große bundesweite Ereignis. Dabei wird es auf den unterschiedlichen Ebenen einzelne Veranstaltungen geben. Hier in der AWO-Zeitung wird in den nächsten Ausgaben darüber weiter berichtet. In unserem Regionalverband wird der Vorstand und der Regionsrat das Thema als ständigen Tagesordnungspunkt zur Beratung führen. Die Ortsvereine sind aufgefordert, sich für das Jubiläumsjahr eigene Gedanken zur Feier im Ortsverein zu machen und die Überlegungen an das Verbandssekretariat weiterzugeben. Soweit der Auftakt. Wir bedanken uns für Eure Unterstützung!

► **Raus zum Tag der Arbeit! Warum sich einmischen lohnt**

Lange Monate mussten wir warten, bis sich die Politiker in Berlin wieder auf eine neue Große Koalition geeinigt haben. Das Hin und Her und die zahlreichen Kompromisse hierbei haben mit Sicherheit nicht jeder/m geschmeckt. Nun haben sich die Koalitionäre für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer einiges vorgenommen. Etliche Baustellen waren von der alten Regierung unbearbeitet geblieben. Jetzt muss die Koalition ihre Vorhaben bei der Pflege, bei der Beschäftigung von Langzeitarbeitslosen, bei der sachgrundlosen Befristung, bei dem Rückkehrrecht auf Vollzeit, bei den Investitionen in Bildung, Wohnungen und Infrastruktur schnell und vollständig umsetzen.

Klar ist aber auch, dass dies nicht reichen wird. Wir wollen, dass niemand sich fragen muss, ob der Arbeitsplatz sicher ist, ob das Geld und später die Rente reichen. Wir wollen, dass mehr Beschäftigte den Schutz von Tarifverträgen genießen, und mehr Mitbestimmung in den Betrieben und Verwaltungen. Wir wollen ein gerechtes Steuersystem, mit dem eine solide Infrastruktur und bezahlbare Wohnungen für Jung und Alt finanziert werden, und einen öffentlichen Dienst, der seine Aufgaben gut erfüllen kann. Wir wollen gute Bildung für alle Kinder. Sie haben ein Recht darauf. Rentnerinnen und Rentner sollen in Würde altern können. Klar ist aber auch – mehr soziale Gerechtigkeit, mehr solidarische Politik, mehr Förderung der Vielfalt gibt es nicht geschenkt.

► **1. Mai – unser Tag der Solidarität!**

Für alle bedeutenden sozialen Errungenschaften mussten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer hart kämpfen. Sei es für eine kürzere Arbeitszeit, mehr Urlaub, soziale Sicherheit oder höhere Löhne. So werden wir nun auch die amtierende Bundesregierung drängen müssen, die politischen Weichen in die richtige Richtung zu stellen: Solidarität statt gesellschaftliche Spaltung und Ausgrenzung, klare Kante gegen Rassismus und extreme Rechte. Für ein gutes Leben und gute Arbeit brauchen wir keine Niedriglöhne, Überstunden und Überlastung!

Wir stehen für Solidarität, Vielfalt und Gerechtigkeit. Dafür kämpfen Gewerkschaften! Dafür gehen wir am 1. Mai auf die Straße – mit Dir!

*Matthias Richter-Steinke
Regionsgeschäftsführer
DGB Nord-Ost-Niedersachsen*



Matthias Richter-Steinke

Alle Termine

- Lüchow: 11:00 Uhr Marktplatz
- Uelzen: 10:30 Uhr Herzogenplatz
- Lüneburg: 10:00 Uhr Demo ab Theaterplatz
10:30 Uhr Lambertiplatz

► **AWOCADO stellt sich vor**



Die AWOCADO Service gGmbH ist ein Tochterunternehmen des AWO Regionalverbandes Lüneburg / Uelzen / Lüchow-Dannenberg e. V., das im Jahr 1999 gegründet wurde. Gesellschafter der AWOCADO sind neben dem AWO Regionalverband der AWO Bezirksverband Hannover e. V., die Bildungsvereinigung Arbeit und Leben Niedersachsen und das Bildungswerk der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) in Niedersachsen. Ursprünglich als reiner Berufshilfeträger konzipiert, hat sich das Unternehmen in den vergangenen Jahren zu einem modernen Dienstleistungsunternehmen entwickelt und weitere Tätigkeitsfelder erschlossen.



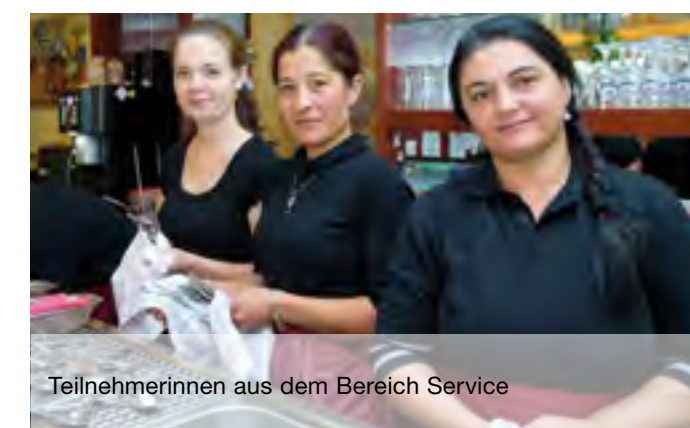
Nach wie vor stellt die Berufshilfe ein wesentliches Arbeitsfeld der AWOCADO dar. In unterschiedlichen Projekten werden arbeitslose Menschen bei der (Wieder-)Eingliederung in Arbeit unterstützt. Zu diesem Zweck betreibt die AWOCADO in Lüneburg die beiden Gastronomiebetriebe „Zum Hägfeld“ und „kaffee.haus“, in denen Teilnehmerinnen und Teilnehmer unter realen Arbeitsbedingungen in den Bereichen Küche und Service qualifiziert werden. Aktuell finden hier die Projekte „QUIK – Qualifizierung, Integration, Kultur“ sowie „PEP – Perspektiven erarbeiten, Kompetenzen fördern, Beschäftigung aufnehmen“ statt, die sich insbesondere an arbeitslose Migranten / -innen und Flüchtlinge richten. Im Rahmen des QUIK-Projekts finden zudem gezielt Aktivitäten statt, um den Stadtteil Kaltenmoor attraktiver zu machen. Wichtige Instrumente sind dabei die regelmäßig stattfindenden Kulturveranstaltungen sowie das Arabische Buffet im kaffee.haus. Eine weitere Berufshilfemaßnahme in Lüneburg ist am Lambertiplatz angesiedelt. Hier findet das Beratungsangebot „zielsicher! – In Arbeit, Ausbildung und Co.“ statt, in dessen Rahmen Arbeitssuchende Einzelcoachings mit systemischer Ausrichtung erhalten. Zwei weitere Berufshilfeprojekte werden aktuell im Landkreis Lüchow-Dannenberg umgesetzt: Im Projekt „Grün Mobil“ werden arbeitslose Menschen für eine Tätigkeit im Garten- und Landschaftsbau qualifiziert. In der Maßnahme „Tafelgärten“ bauen Teilnehmerinnen und Teilnehmer unter Anleitung Obst und Gemüse an, mit dem die Lüchow-Dannenger Tafel beliefert wird.

Neben der Berufshilfe ist die AWOCADO auch in der Jugendhilfe und in der Kinderbetreuung aktiv. Im Bereich der Jugendhilfe betreibt die AWOCADO im Auftrag der Jugendämter von Landkreis und Hansestadt Lüneburg seit vielen Jahren das Pro-Aktiv-Center (PACE). Als offene Beratungsstelle bietet das PACE individuelle Einzelfallhilfe für Jugendliche und junge Erwachsene in schwierigen Lebenssituationen an. Im Arbeitsfeld Integrationshilfe führt die AWOCADO Schulbegleitungen für geistig, körperlich und seelisch behinderte Kinder und Jugendliche im Rahmen der Eingliederungshilfe durch. Aktuell werden 90 Kinder von sogenannten „I-Helfern“ unterrichtsbegleitend betreut – das zahlenmäßig größte Arbeitsfeld der AWOCADO. Eine andere Form der Kinderbetreuung findet in Lüneburg statt. Hier betreibt die AWOCADO verschiedene Übermittagsbetreuungen („ÜMIs“), in denen nachschulische Betreuung für Schülerinnen und Schüler verschiedener Grundschulen angeboten wird. Anfang März eröffnete mit der ÜMI Am Weißen Turm die vierte Übermittagsbetreuung in Lüneburg.



Teilnehmerinnen aus dem Bereich Küche

Die AWOCADO ist darüber hinaus mit sämtlichen Verwaltungsaufgaben des AWO Regionalverbandes und seiner Gesellschaften betraut. Hierzu zählen das Controlling, die Finanzbuchhaltung, das Rechnungswesen, das Personalwesen und das Sekretariat. Auch der interne Reinigungsdienst sowie der Hausmeisterservice werden von der AWOCADO organisiert. Zurzeit sind rund 180 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Unternehmen tätig.



Teilnehmerinnen aus dem Bereich Service

► **Aktivitäten im Stützpunkt**

Seit einigen Jahren wandeln sich Ortsvereine zu Stützpunkten. Gründe dafür sind zum einen der Mitgliederschwind und zum anderen die Überalterung der Vorstände. Nicht in allen Ortsvereinen gelingt der Generationswechsel so gut wie z. B. im OV Uelzen. Häufig finden sich nach Jahren der Leitung von Ortsvereinen durch den abtretenden Vorstand keine Ehrenamtlichen mehr, die bereit sind, sich mit Kassenführung, Schriftführung oder ähnlichen Themen des Vereinswesens zu beschäftigen. Viele Ehrenamtliche wollen „nur“ entweder an Aktivitäten „ihres“ Verbandes teilnehmen oder sich für bestimmte soziale Aktivitäten engagieren. Dadurch sind im Laufe der vergangenen Jahre einige Ortsvereine (mangels Bereitschaft zur Vorstandsarbeit) zu Stützpunkten der AWO umgewandelt worden. Der Regionalverband organisiert nun, unter Beteiligung von engagierten Freiwilligen und nach Wunsch der Mitglieder ein buntes Programm im Stützpunkt über das Jahr. Trotzdem finden natürlich zum Jahresanfang Mitgliederversammlungen in diesen Stützpunkten statt, denn die Mitglieder der AWO in den Stützpunkten sollen und wollen ja ihre Rechte als (zahlende) Mitglieder in der demokratischen organisierten Arbeiter-

wohlfahrt wahrnehmen. Der Stützpunkt Vögelsen ist für diese Form der Organisation vor Ort das älteste Beispiel im Regionalverband: bereits seit 2009 treffen sich hier regelmäßig ein großer Teil der Mitglieder zu einem bunten Programm. Das reicht von Kinonachmittagen, über Veranstaltungen mit geladenen Gästen, die zu einem Thema referieren, bis hin zu Ausflügen, Bingo-Nachmittagen und einem Training der „grauen Zellen“. Und immer ist es eine fröhliche Runde bei Kaffee und Kuchen (oder anderen Leckereien); das funktioniert auch in (manchmal langen) Zeiten von (krankheitsbedingter) Abwesenheit des Verbandssekretärs, weil die Freiwilligen sich engagiert für ihre Sache einsetzen. Dafür an dieser Stelle ein „herzliches Dankeschön“. Selbstverständlich bekommen alle Mitglieder in den Stützpunkten immer zuverlässig die AWO-Zeitung zugesandt, Post an den (runden) Geburtstagen und zu den Ehrungen. Und das Ergebnis: Nach fast 10 Jahren Stützpunktarbeit ist festzustellen, dass die Mitgliederzahl im Stützpunkt nicht weiter geschrumpft ist, trotz des Alters der Mitglieder, denn: „Gäste sind hier immer herzlich willkommen!“

Jürgen Enke



► **AWO-Preisrätsel**

Liebe Leserinnen und Leser, bei diesem Worträtsel gilt es, ein Lösungswort mit 12 Buchstaben zu finden. Und das Mitmachen lohnt sich sogar: unter den teilnehmenden Rätselfreundinnen und -freunden werden einige kleine Preise vom Regionsvorsitzenden persönlich ausgelost. Voraussetzung ist natürlich vorher die **Übersendung des richtigen Lösungswortes bis zum 30. Mai 2018** an: AWO-Zeitung · Redaktion · Bülow's Kamp 35 · 21337 Lüneburg

Viel Vergnügen beim Tüfteln ...

Fragen	Buchstabenanzahl	Auswahlbuchstabe für Lösungswort
► 1. Wo war die „Wiege“ der neueren Geschichte der AWO Lüneburg?	► 14	► 10
► 2. Was ist heute im ältesten Gebäude der AWO in Lüneburg untergebracht?	► 18	► 2
► 3. Wofür wurde das frühere „Haus der AWO“ in Uelzen genutzt?	► 17	► 6
► 4. Wie heißt der älteste Ortsverein im Regionalverband, der nicht in einer Kreisstadt liegt?	► 10	► 5
► 5. Wo fand die 75-Jahr-Feier der AWO Lüneburg statt?	► 11	► 9
► 6. Wie hieß das erste reformpädagogische Jugendheim der AWO?	► 8	► 7
► 7. Wie heißt das mitgliederstärkste korporative Mitglied der AWO?	► 13	► 1
► 8. Wo war die erste Bundesgeschäftsstelle der AWO 1948?	► 8	► 8
► 9. Wo fand die erste Reichskonferenz der AWO statt?	► 8	► 5
► 10. In welchem Ort wurde die 1. Partnerschaftsurkunde zwischen AWO KV Ost und West geschlossen?	► 7	► 2
► 11. Ältester Arbeitsbereich der AWO im Regionalverband?	► 9	► 6
► 12. Bezeichnung für AWO-Mitglied?	► 6	► 3

► **Die AWO Selbsthilfegruppe Sucht feierte Jubiläum**

Im Oktober 2002 wurde die Wicherngruppe als Selbsthilfegruppe gegründet. Die AWO-Zeitung berichtete damals von der Feier in der Wichernkirche. Und nun feierte die Gruppe ihr 15-jähriges Bestehen am 15.10.2017 im Gasthaus Nolte. Als Ehrengäste waren vertreten Bürgermeister Dr. Gerhard Scharf, der in seiner Laudatio die Bedeutung der ehrenamtlichen Wicherngruppe hervorhob und an die Anfänge und die schwierige Arbeit erinnerte, sowie Grudrun Mannstein als Leiterin der DROBS Lüneburg, Mandy Konsolke und Anke Baumgarten vom Paritätischen und Andrea Hanke-Jendritzki von der AOK, die sich ebenfalls bedankten für die hervorragende Arbeit der Gruppe über so einen langen Zeitraum und für die gute Zusammenarbeit. Der Leiter der Gruppe, Kalle Gienke, erinnerte in seiner Rede, dass es ohne eine entsprechende Aus- und Weiterbildung nicht möglich sei, eine Gruppe zu leiten und den Teilnehmern eine Hilfe bei ihren Problemen anzubieten. Die verschiedenen Charaktere jede Woche und über Jahre unter einen Hut zu bringen und Erwartungen zumindest zum Teil zu befriedigen, gleicht oft einem Drahtseilakt und zwar ohne Netz und doppelten Boden. Dazu gehört schon ein gesundes Selbstbewusstsein, therapeutisches Wissen, ein gutes Gedächtnis, Einfühlungsvermögen und Menschenkenntnis. Und so frustrierend, schwierig und anstrengend es manchmal ist, so überwiegt doch immer die persönliche Herausforderung und der Spaß in und mit der Gruppe. Gerade im Bereich Sucht hat sich

manches verändert. Von den medizinischen Behandlungsmethoden und neuen therapeutischen Ansätzen bis hin zur Gruppenarbeit, die längst das stumpfe Wiederholungsritual der schrecklichen Saufzeiten von Betroffenen verlassen hat und sich den neuen Themen und Herausforderungen des täglichen Lebens stellen muss, weil sich genau da die Gefahren des Rückfalls verbergen. Hier und jetzt in der Gegenwart und nicht in unserer Vergangenheit, die dabei trotzdem in unserer Gruppe nicht vergessen wird. Diese Gefahren gemeinsam aufzuspüren, negative Verhaltensmuster zu erkennen, zu durchbrechen, neue Wege auf zu zeigen und dadurch adäquate Konfliktlösungen zu finden ist die vorrangige Aufgabe bei unseren Treffen. Doch das geht nur in einer zusammengewachsenen und vertrauensvollen Gesprächsrunde unter Freunden. Und dazu gehören selbstverständlich: Freundschaft und Vertrauen, Empathie und Anteilnahme, konstruktive Kritik und Hilfsbereitschaft. Nicht nur zuhören sondern auch verstehen, den anderen nicht nur sehen, sondern ihn auch erkennen mit seinen Sorgen, Ängsten und Nöten. Und sicher gehört noch einiges mehr dazu, aber das ist das starke Fundament, der Kern und das Wesen unserer Gruppe. Nach diesen bewegenden Worten wurde sich gemeinsam am Buffet gestärkt, Gespräche geführt und Erfahrungen ausgetauscht mit alten Gruppenmitgliedern, Vertretern anderer Selbsthilfegruppen und den vielen Gästen, die zu diesem Jubiläum erschienen waren.

Kalle Gienke



Stadtrundfahrt mit dem OB Mädge

Der AWO Ortsverein Lüneburg bietet auch in diesem Jahr wieder die beliebte Stadtrundfahrt mit dem Oberbürgermeister an:

- **Start:** Donnerstag, 5. Juli 14:00 Uhr ZOB (Bahnhof)
- **Anmeldung** unter ☎ 0 41 31 / 5 76 79
- **Kostenbeitrag:** 10,- € inkl. Kaffeetrinken. Die Fahrt endet mit dem gemeinsamen Kaffeetrinken im kaffee.haus, St. Stephanus Passage.

► **Weihnachtsmärchen für Flüchtlingskinder**

Karin Slomski aus dem AWO-Ortsverein kümmert sich seit Jahren um Flüchtlinge am Ochtmissler Kirschsteig. Wie auch schon in den Vorjahren hatten Karin und Rudi Slomski für die von ihnen betreuten Flüchtlingsfamilien Karten für das Weihnachtsmärchen "Eine Woche voller SAMStage" besorgt. Nachdem den Kindern die Geschichte vorher erzählt wurde, ging es am Nikolaustag mit neun aufgeregten Kindern und nicht minder aufgeregten Eltern ins Theater. Alle Kinder waren freudig dabei und machten begeistert mit. Schnell verflog die Zeit und alle bedauerten das Ende der Vorstellung. Am Ausgang gab es für jedes Kind noch eine

große Nikolaustüte. Eine weitere Überraschung wartete auf dem Weihnachtsmarkt, wo alle Kinder zum Karussell fahren eingeladen wurden. Zum Abschluss gab es für jeden noch einen Becher heiße Schokolade und dann ging es wieder nach Hause. Und alle freuen sich schon auf das nächste Weihnachtsmärchen. Es ist für uns und die kleinen und großen Teilnehmer ein schöner Beitrag zur Integration, indem wir ihnen unsere Sitten und Gebräuche zeigen. Sie alle sind sehr dankbar und zeigen es auch immer wieder. Die Begegnung mit diesen Menschen bereichert uns jedesmal und wir möchten sie auch nicht mehr missen.

Karin Slomski

► **Buntes Tanzangebot**

Am 17. Oktober startete die AWO Bad Bevensen wieder mit einem vierzehntägigen, jeweils eineinhalbstündigen Tanzangebot – diesmal unter der Leitung von Katrin Walte und auch am neuen Ort: im Gemeindehaus der Dreikönigskirche, in der Pastorenstraße 1. Die Tanzleiterin Katrin Walte bietet mit ihren Kreis- und Kontratänzen eine in ihrer Vielfalt unübertroffene Tanzform an, die sie im Tanzkreis Römstedt seit der Gründung vor zehn Jahren praktiziert und beständig erweitert hat. Wie sieht nun so eine Tanzstunde aus?

Beispielsweise eröffnet ein einfacher Reihen- oder Kreistanz die Tanzrunde, dann steht ein deutscher Triollettanz aus dem 18. Jahrhundert auf dem Programm; dem englischen Kontra aus der Playfordzeit folgt ein frischer, aktueller Mixer im Kreis oder auch ein Square, und der Abschluss wird meist mit einem besinnlichen Kreistanz gefunden. Das buntgemischte Programm wechselt also zwischen traditionellen und modernen Choreographien und lässt Musikstücke unterschiedlicher Stilrichtungen erklingen. Eine Fülle von Figuren und Schrittfolgen in immer wieder neuen Aufstellungen macht den Reiz der Tänze aus.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Jeder Tanz wird abschnittsweise erarbeitet und frei von Leistungsdruck eingeübt. Nicht die Perfektion steht im Vordergrund, sondern der Spaß an der Bewegung und - die gemeinsame Freude am Gelingen eines Tanzes. Alle Tanzansagen erfolgen auf Deutsch. Jeder ist beim neuen Tanzangebot herzlich willkommen: Mann und Frau, Alt und Jung. Eine AWO-Mitgliedschaft ist nicht erforderlich, wäre aber sehr zum Vorteil. Wir tanzen gleichberechtigt in offener Fas-



sung neben- und miteinander, die Rollen sind dabei nicht festgelegt. Da die meisten Tänze häufige Partnerwechsel beinhalten, braucht niemand einen festen Partner. Eine ungerade Anzahl wird durch die Übungsleiterin als „Joker“ ausgeglichen.

Die verschiedenen Choreographien, die unterschiedlichen Schrittkombinationen und wechselnden Rhythmen erfordern stete Konzentration und fördern nicht nur die Koordination und den Gleichgewichtssinn, sondern sind überdies effektives Gehirntraining. Das könnte doch ein Grund sein, sich mal einen Ruck zu geben und zum Schnuppern vorbeizuschauen!

Birgitt Sörnsen

- **Termine:** jeweils von 14:30 bis 16:00 Uhr
23. April · 07. + 28. Mai · 11. + 25. Juni
09. + 23. Juli · 06. + 20. August
03. + 17. September · 08. + 22. Oktober
05. + 19. November · 03. + 17. Dezember
- **Ort:** Bad Bevensen, Pastorenstraße 1
Gemeindehaus direkt an der Kirche
- **Leitung:** Katrin Walte, ☎ 0 58 28 / 10 05
www.walte-himbergen.de

► **Redaktionsschluss für die 2. Ausgabe 2018 ist der 12. Juli 2018**
Veranstaltungshinweise und Termine an die Redaktion der AWO-Zeitung

Impressum AWO Regionalverband Lüneburg / Uelzen / Lüchow-Dannenberg e. V.

Erscheinungsweise: zweimal im Jahr mit einer Auflage von jeweils 1.100; die Zeitung wird kostenlos an Mitglieder und politisch Verantwortliche verteilt. Im Abo ist die AWO-Zeitung zum Jahrespreis von 10,- (gegen Vorkasse, incl. Porto) erhältlich.

Redaktion: Jürgen Enke (v.i.S.d.P.)

Herausgeber: AWO Regionalverband Lüneburg / Uelzen / Lüchow-Dannenberg e. V., Käthe Krüger Str. 15, 21337 Lüneburg; Der Vorstand; Vorsitzender: Achmed Date, Bleckede
Telefon 04131-75960 · Fax 04131-759613
e-mail: enke@awo-lueneburg.de
internet: www.awo-lueneburg.de

Spenden zugunsten der AWO-Zeitung erbitten wir unter dem Stichwort „Zeitung“ an die AWO, Kto: 48405 bei der Sparkasse Lüneburg (BLZ: 240 501 10) – eine steuerlich absetzbare Spendenbescheinigung wird umgehend zugesandt.



► **Der erste Ausflug 2018**

Bei strahlendem Sonnenschein fuhren 18 Mitglieder frohgelaut in den Frühling. Es ging mit zwei Bullis nach Braunschweig zu einem bekannten Modehaus. Es wurde anprobiert, begutachtet und natürlich auch gekauft. Gegen Ermüdung half ein Kännchen in der Cafeteria. Fussmüde wurde die Rückfahrt angetreten, mit Zwischenstopp in Sprakensehl, wo die leckeren Kuchen gerne genossen wurden. Schließlich muss man sich ja für einen gelungenen Tag belohnen ...



Die Vorfreude ist groß bei den Mitgliedern des OV Uelzen.

► **Neuigkeiten aus Bleckede**

Die AWO-Bleckede ist seit Jahren mit viel Engagement tätig. Mit den vorhandenen Helferinnen und Helfern wird versucht, dass AWO-Bürgerzentrum jeden Tag in der Woche zu öffnen. Viele Aktivitäten und regelmäßige Veranstaltungen weist das Jahresprogramm auf. Jederzeit sind weitere Ehrenamtliche willkommen, denn im Bürgerzentrum könnte man noch einige zusätzliche Angebote aufbauen: einige Zeitfenster sind noch zu füllen!

Da war es eine besondere Fügung, dass der Vorsitzende, Achmed Date, Kontakt zu verschiedenen Bleckeder Initiativen knüpfen konnte, die im Rahmen der „Bleckeder Willkommensinitiative“ entstanden waren. In gemeinsamen Sitzungen mit dem OV-Vorstand und den Aktiven wurde eine enge Zusammenarbeit und sogar Verzahnung der Arbeit beschlossen. Unter dem Dach der AWO arbeiten nun die Initiativen als AWO-Mitglieder in enger Abstimmung mit dem OV-Vorstand. Es sind folgende Aktivitäten besonders zu nennen: Zunächst ein Secondhandladen. Toll eingerichtet mit Hilfe der Stadt Bleckede und dem Ambiente einer Boutique heißt diese Einrichtung zu Recht: Bleckeder Family Chic.

Weiter gibt es eine Einrichtung, die Haushaltsartikel abgibt. Dann es gibt einen Fahrradkeller, in dem gebrauchte Fahrräder abgegeben und auch abgeholt werden. Auch

► **NEU!!! Spiele bei der AWO-OV Uelzen**

Seit Anfang des Jahres findet alle 2 Wochen am Dienstagnachmittag ein Spielertreff statt. An mehreren Tischen werden Spiele nach Wunsch gespielt. Es geht lustig her: an einem Tisch wird „SkipBo“ gespielt – das ist der Renner, manchmal spielt man es auch an 2 Tischen – andere spielen „Mensch ärgere dich nicht“. Mal werden Würfelspiele oder Rommee gewählt. Die Absprache der einzelnen Tische klappt reibungslos und es wird viel gelacht. Die von der Bridge – Gruppe Übriggebliebenen spielen weiterhin Bridge Diese Gruppe braucht dringend Zuwachs, es ist wohl zu lernen – die Gruppe hilft gern. Wir würden uns freuen, wenn sich einige Interessierte finden, die Lust am Spielen haben, es nicht zu ernst nehmen und denen ein kurzweiliger Nachmittag Freude bereitet. Gäste sind herzlich willkommen.



Flüchtlingsinitiative

selbst durchgeführte Reparaturen sind dort sachgerecht möglich. Natürlich bietet das Jahresprogramm auch die traditionellen Angebote der AWO weiter an, wie: Frühstück am Samstag, Seniorennachmittage mit Kaffee und Kuchen, Oster- und Weihnachtsbrunch, Spielenachmittage, Knobelturnier und natürlich die Beratungsangebote für Jugend- und Senioren sowie Rentenberatung und -antragstellung. Auch die Selbsthilfegruppe Sucht trifft sich regelmäßig im Bürgerzentrum.

Gerne erwarten wir Besuche von Ortsvereinsvorständen oder Mitgliedern bei uns im Bürgerzentrum, um gemeinsam eine schöne Stunde bei Kaffee und Kuchen, ggf. mit Stadtbesichtigung und -führung zu verbringen. Gerne können wir dies auch mit einem lohnenden Besuch im „Bleckeder Family Chic“ verbinden. Machen wir einen Termin?

Achmed Date

Kontakte

Lüneburg

Vorsitzender: Kalle Gienke ☎ 0 41 31 / 5 76 79

Adendorf

Vorsitzende: Elke Schönfeld ☎ 0 41 31 / 98 10 92

Stützpunkt Bardowick

Martin Fink ☎ 0 41 31 / 12 18 94

Mechtersen

Vorsitzende: Ingrid Böhring ☎ 0 41 78 / 12 96

Bleckede

Vorsitzender: Achmed Date ☎ 0 58 52 / 5 87

Bad Bevensen

Vorsitzende: Birgitt Sörnßen ☎ 0 58 05 / 98 18 03

Uelzen

Vorsitzende: Jutta Kalix ☎ 05 81 / 2 10 70 09

Lüchow

Vorsitzende: Gudrun Bölte ☎ 0 58 41 / 64 16

Stützpunkt Vögelsen Treffen über Regionalverband
Jürgen Enke ☎ 0 41 31 / 75 96 14

Rat & Hilfen

Allgemeine Sozialberatung

- ▶ Adendorf, Alte Schule, Dorfstr. 58a · Di 10.00 – 11.00
- ▶ Bleckede, Breite Str. 39 · Do 9.00 – 11.00
- ▶ Bad Bevensen, Krummer Arm 15*
- ▶ Uelzen, Lindenstr. 20*

*Termine nur nach Vereinbarung ☎ 0171 – 342 03 06
oder per E-mail: sozialberatung@awo-lueneburg.de

Unabhängige Erwerbslosenberatung

- ▶ Lüneburg, Bülows Kamp 35 (Buslinie 5014)
Di 8.30 – 12.30; Fr 8.30 – 13.30
- ▶ Lüneburg, St. Stephanus Passage 15 (Bus 5011+5014)
Mi 15.30 – 18.30
- ▶ Dahlenburg, Dannenberger Str. 20 · Mi 9.00 – 12.00
- ▶ Lüchow-Dannenberg
bis 31.05.2018 nur in Lüchow, Rosenstr. 19
Do 9:00 – 12:00 und 13:00 – 16:00 sowie nach
Vereinbarung ☎ 0171 – 326 92 80 oder per E-mail:
erwerbslosenberatung@awo-luechow-dannenberg.de

Soziale Schuldner- und Insolvenzberatung

- ▶ Stadt und Landkreis Lüneburg ☎ 0171 – 3 42 03 06
oder inso@awo-lueneburg.de
- ▶ Landkreis Lüchow-Dannenberg ☎ 0171 – 3 42 03 06
oder inso@awo-luechow-dannenberg.de



Selbsthilfegruppen für Suchtkranke

- ▶ Lüneburg – Wicherngruppe, Mo 19.00
Lerchenweg / Ernst Braune Str.
☎ 0 41 31 / 5 76 79
- ▶ Dahlenburger Gruppe, Mo 19.00
Dannenberger Str. 20, ☎ 0160 / 7 25 80 29
- ▶ Bleckeder Gruppe, Mi 18.30
Breite Str. 39, ☎ 0160 – 99 82 13 95

Kurberatung für Familien, Mütter, Väter und Kinder

- ▶ Lüchow ☎ 0 58 41 / 64 16
- ▶ Lüneburg Terminvergabe Do 9:00 bis 10:00 ☎ 0 41 31 / 75 96 16 oder kurberatung@awo-lueneburg.de

AWO-Seniorenhilfen / Hausnotruf

Lüneburg, Bleckede, Bad Bevensen, Uelzen
☎ 0 41 31 / 75 96 18

Persönliche Hilfen für Jugendliche, Familien und Erwachsene – AWOSOZIALe Dienste gGmbH

Lüneburg, Adendorf, Dahlenburg, Dannenberg, Lüchow
☎ 0 41 31 / 86 29 80

Berufshilfen für Jugendliche und Erwachsene AWOCADO Service gGmbH

Lüneburg, Dannenberg, Uelzen ☎ 0 41 31 / 7 59 60

Kinder- und Jugendreisen, Sprachferien

Lüneburg, Lüchow-Dannenberg, Uelzen
info@dein-jugendwerk.de oder ☎ 05 11 / 495 21 75
www.dein-Jugendwerk.de

Jugendmigrationsdienst

☎ 0 41 31 / 69 96 58 – 12 / 14 / 23

Migrationsberatung für Erwachsene und Flüchtlingssozialarbeit ☎ 0 41 31 / 4 09 00-12